

"Geschichte Depenau aus dem Dunklen mit Ungerechtigkeiten und vielen dunklen leidvollen Jahren für die dort Lebenden. Depenau auf den Weg in die Moderne."

Vortrag (23.11.2024) 01.03.2025 2. Versuch

AGGSH

Neumünster

Entstehung der Güter in Ostholstein

Depenau entsteht durch Teilung des Gutes Perdoel

Obrist Joachim v. Brockdorff, 1681 – 1719, leidvolle Zeit für die Leibeigenen

Folgen des Obristen auf Depenau

Bauern Gutsherr Adelige Güter

Besitzer Depenaus

Gewerbe auf Depenau

Besitzer Stolpes und Wankendorfs

Hexen im Amt Plön / auf Depenau

Flucht aus der Leibeigenschaft, erfolgreich! Wie oft?

Zeitsprung Instenarmut

Entstehung der Güter in Ostholstein:

12. Jahrhundert, holst. Edle als Lokatoren führten Bauern nach Ostholstein

Entstehung der Güter in Ostholstein:

12. Jahrhundert holst. Edle als Lokatoren führten Bauern nach Ostholstein

Edle= Lokatoren bekamen Herrschaftsrechte, Vogtei, Teil der grundherrschaftlichen Abgaben und Einnahmen aus der Hochgerichtsbarkeit.

Bauern unterlagen dem Heerbann und Druck des Adels, mehr Grundbesitz zu bekommen.

Entstehung der Güter in Ostholstein:

12. Jahrhundert holst. Edle als Lokatoren führten Bauern nach Ostholstein

Edle= Lokatoren bekamen Herrschaftsrechte, Vogtei, Teil der grundherrschaftlichen Abgaben und Einnahmen aus der Hochgerichtsbarkeit.

Bauern unterlagen dem Heerbann und Druck des Adels um mehr Grundbesitz zu bekommen.

Streuhufen wurden bereinigt zu einem zusammenhängenden Gebiet. Zum Leidwesen der Bauern.

Entstehung der Güter in Ostholstein:

12. Jahrhundert holst. Edle als Lokatoren führten Bauern nach Ostholstein

Edle= Lokatoren bekamen Herrschaftsrechte, Vogtei, Teil der grundherrschaftlichen Abgaben und Einnahmen aus der Hochgerichtsbarkeit.

Bauern unterlagen dem Heerbann und Druck des Adels um mehr Grundbesitz zu bekommen.

Streuhufen wurden bereinigt zu einem zusammenhängenden Gebiet.

Gutsherr: in seiner Hand liegt **a l l e obrigkeitliche Gewalt, der Gutsherr **i s t** die Obrigkeit nach dem Großen Kieler Privileg von 1524.**

Entstehung der Güter in Ostholstein:

12. Jahrhundert holst. Edle als Lokatoren führten Bauern nach Ostholstein

Edle= Lokatoren bekamen Herrschaftsrechte, Vogtei, Teil der grundherrschaftlichen Abgaben und Einnahmen aus der Hochgerichtsbarkeit.

Bauern unterlagen dem Heerbann und Druck des Adels um mehr Grundbesitz zu bekommen.

Streuhufen wurden bereinigt zu einem zusammenhängenden Gebiet.

Gutsherrn: in seiner Hand liegt a l l e obrigkeitliche Gewalt, der Gutsherr i s t die Obrigkeit nach dem Großen Kieler Privileg von 1524.

Herausbildung des gutswirtschaftlichen Sytems und Niedergang des freien Bauerntums. Versuch einer moralischen oder ideologischen Beurteilung?

Depenau entsteht durch Teilung des Gutes Perdoel:

Moritz Sehestedt teilt 1551 Perdoel auf unter seinen Söhnen:

Jacob erhielt Haupthof Perdoel mit den Dörfern Perdoel, Belau und Ruhwinkel.

Paul erhielt die Dörfer Wankendorf, Stolpe, Löhndorf, Horst und Bardenbeck, insgesamt 44 Hufenstellen.

Bardenbeck wurde **niedergelegt, 7 Hufen wurden zum Hofland bestellt, Gründung des Hofes Depenau.**



Depenau

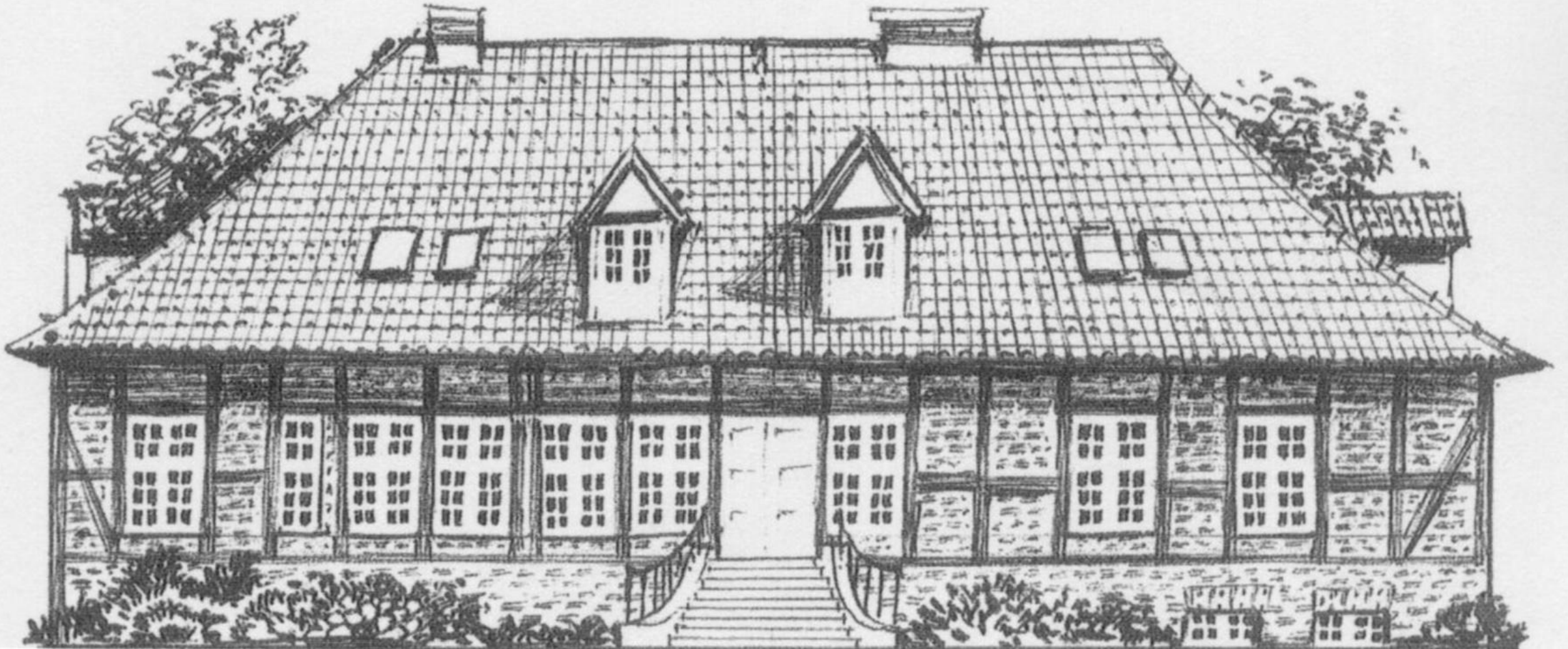




Das alte Herrenhaus Depenau



Das neue Herrenhaus Depenau







Wirken des Obristen v. Brockdorff auf Depenau:

Wirtschaftliche Verbesserungen für Depenau strebte er an mit beispielloser Härte

Heuersleute werden eingesetzt, Heuer in bar

Betreiben einer Glashütte an mehreren Standorten

Wirken des Obristen v. Brockdorff auf Depenau:

Wirtschaftliche Verbesserungen für Depenau strebte er an mit beispielloser Härte

Land wird an Heuersleute vergeben, kein Hofdienst, nur Heuer in bar.

Betreiben einer Glashütte an mehreren Standorten

Petrejus merkt an 1707, nach einer Rebellion der Leibeigenen:

3 Hufnern in Stolpe und

5 Hufnern in Wankendorf wurde Unrecht getan

Verletzte durch Gewalt seitens v. Brockdorffs und seinem Gefolge:

In Stolpe 5 Personen

In Wankendorf 6 Personen

Wirken des Obristen v. Brockdorff auf Depenau:

Wirtschaftliche Verbesserungen für Depenau strebte er an mit beispielloser Härte

Land wird an Heuersleute vergeben, kein Hofdienst, nur Heuer in bar.

Betreiben einer Glashütte an mehreren Standorten

Petrejus merkt an 1707 nach einer Rebellion der Leibeigenen:

3 Hufnern in Stolpe und

5 Hufnern in Wankendorf wurde Unrecht getan

Verletzte durch Gewalt seitens v. Brockdorffs und seinem Gefolge:

In Stolpe 5 Personen

In Wankendorf 6 Personen

Vor dem Obristen schien die Welt „in Ordnung zu sein“, dann änderte sich alles.

Folgen des Obristen auf Depenau

Militär rückt vor nach Depenau

Folgen des Obristen auf Depenau

Militär rückt vor nach Depenau

Strafe gegen v. Brockdorff wegen verübten Exzesses

Folgen des Obristen auf Depenau

Militär rückt vor nach Depenau

Strafe gegen v. Brockdorff wegen verübten Exzesses

Strafe gegen die Bauernvogte wegen Aufruhr

Folgen des Obristen auf Depenau

Militär rückt vor nach Depenau

Strafe gegen v. Brockdorff wegen verübten Exzesses

Strafe gegen die Bauernvogte wegen Aufruhr

Gutswirtschaftliches System war eine gegenseitige Abhängigkeit in Form eines stillschweigenden zweiseitigen Vertrages, Aufkündigung des genannten Vertrages seitens v. Brockdorff

Folgen des Obristen auf Depenau

Militär rückt vor nach Depenau

Strafe gegen v. Brockdorff wegen verübten Exzesses

Strafe gegen die Bauernvogte wegen Aufruhr

Gutswirtschaftliches System war eine gegenseitige Abhängigkeit in Form eines stillschweigenden zweiseitigen Vertrages, Aufkündigung des genannten Vertrages seitens v. Brockdorff

Flucht, Entweichung: Die Zahl nahm zu und stieg in den ersten 26 Jahren v. Brockdorffs Herrschaft bis an 100, bis 1717 annähernd 150 Personen

Folgen des Obristen auf Depenau

Militär rückt vor nach Depenau

Strafe gegen v. Brockdorff wegen verübten Exzesses

Strafe gegen die Bauernvogte wegen Aufruhr

Gutswirtschaftliches System war eine gegenseitige Abhängigkeit in Form eines stillschweigenden zweiseitigen Vertrages, Aufkündigung des genannten Vertrages seitens v. Brockdorff

Flucht, Entweichung: Die Zahl nahm zu und stieg in den ersten 26 Jahren v. Brockdorffs Herrschaft bis an 100, bis 1717 annähernd 150 Personen

„Bauer-sein“ nach Tradition war für die Leibeigenen nicht mehr möglich

.

Folgen des Obristen auf Depenau

Militär rückt vor nach Depenau

Strafe gegen v. Brockdorff wegen verübten Exzesses

Strafe gegen die Bauernvogte wegen Aufruhr

Gutswirtschaftliches System war eine gegenseitige Abhängigkeit in Form eines stillschweigenden zweiseitigen Vertrages, Aufkündigung des genannten Vertrages seitens v. Brockdorff

„Bauer-sein“ nach Tradition war für die Leibeigenen nicht mehr möglich

Flucht, Entweichung: Die Zahl nahm zu und stieg in den ersten 26 Jahren v. Brockdorffs Herrschaft bis an 100, bis 1717 annähernd 150 Personen.

Unruhen 1706/1707, 1709, 1711, 1730, 1737, 1740, 1744, 1766, 1794 und 1798

Es ging um Hufenlegung, zu erbringende Dienste, Landwegnahme, Arbeitsverweigerung, Hoftage und Konsevation

Bauern:

**Schollenband, Dienstzwang und Heiratskonsens,
Verlust der Freizügigkeit, der freien Berufswahl und der frei bestimmten Heirat,**

brachte ihnen dagegen das Recht auf Konsevation, Unterstützung in allen Bedürfnissen, auf das lebensnotwendige Auskommen, auf ein Existenzminimum.

Bauern:

**Schollenband, Dienstzwang und Heiratskonsens,
Verlust der Freizügigkeit, der freien Berufswahl und der frei bestimmten Heirat,**

brachte ihnen dagegen das Recht auf Konsevation, Unterstützung in allen Bedürfnissen, auf das lebensnotwendige Auskommen, auf ein Existenzminimum.

Um 1730: Ansicht, dass ohne die Hofdienste leibeigener Untertanen könnten die Güter nicht betrieben werden.

Bauern:

**Schollenband, Dienstzwang und Heiratskonsens,
Verlust der Freizügigkeit, der freien Berufswahl und der frei bestimmten Heirat,**

brachte ihnen dagegen das Recht auf Konsevation, Unterstützung in allen Bedürfnissen, auf das lebensnotwendige Auskommen, auf ein Existenzminimum.

Um 1730: Ansicht, dass ohne die Hofdienste leibeigener Untertanen könnten die Güter nicht betrieben werden.

Widerstände und wachsende Einsicht der maßgebenden Oberschicht sorgten für einen Wandel, Aufhebung der Leibeigenschaft

Gutsherr:

Er übt auf jedem Gut aus:

**Obrigkeitsliche Gewalt,
das Kirchen- und Schul-Patronat,
innere Verwaltung: erst persönlich, später durch einen Juristen**

haftet für die Steuern seines Gutes und muss den Betrag auf seine Gefahr und Kosten an die landesherrliche Hauptkasse abliefern

Die adeligen Güter:

Selbstregierung

Die Güter blieben gemeinsames Territorium, in einer unabhängigen Stellung.

Distrikte – Distriktdeputierte

Das adlige Gut hat ... zu allererst zu tun mit Geschäften, Zinsen, Wirtschaft.

Prange redet vom Adel mit Wirtschaftsverstand.... V. Brockdorff schoß über das Ziel hinaus.

Gutsbesitzer Depenaus:

Paul Sehestedt, * 1528, + 1572, ab 1551

Ove Sehestedt, * 1548, + 1621

Tochter Heilvid oo Joachim v. Brockdorff, * 1587, + 1644

Detleff v. Brockdorff, * 1600, + 1670

Erbengemeinschaft, Konkurs 1681

Joachim v. Brockdorff, * 1643, + 1719, seit 1681 – 1719

Christian v. Brockdorff, * 1675, + 1744 unvermählt

Schwester Anna Constantia Gräfin v. Cosel, 1744, Dresden

Sohn Friedrich August v. Cosel, * 1724

Graf Sigismund v. Cosel, bis 1779

Mutter Friederike Christiane v. Holtzendorff, seit 1779

Graf Nikolaus v. Luckner, * 1722, + 1794, seit 1783

Sohn Ferdinand v. Luckner, * 1762, + 1815

Hamburger Domherr Caspar Heinrich Georg Schlüter 1809-1813

Graf Ferdinand v. Luckner

Sohn Carl Nicolaus v. Luckner, unverh.

nächst jüngerer Bruder Adam Ferdinand v. Luckner bis 1838

Georg Eduard I Boehme ab 1838

Georg Eduard II Boehme (1830-1901)

Gustav von Löbbecke 1845 – 1931, erwarb Depenau 1890

Geheimer Kommerzienrat Rudolph Hammerschmidt aus Essen erwarb 1904 Depenau, dessen Familie das Gut über 100 Jahre in Besitz hatte: 4000 Morgen Ackerland, Forst, Meierei und großer Viehbestand

Verkauf 2006 an Caspar Monforts v. Hobe

Glashütten auf Depenau

1642 – 1659 Glashüttenmeister Jürgen Kunckel auf Depenau, aus Hessen

Belieferung des Gottorfschen Hofes, 1659 Tod des Herzogs Friedrich III

1670 – 1720 zweite Glashütte Gläsermeister Georg Gundelach

1719 – 1725 dritte Glashütte auf Depenau

1722 – 1734 vierte Glashütte

Handwerker bei der Glashütte: Glasmacher, Glasmeister, Kleinschmied, Köhler

Holz zur Pottaschegewinnung und zum Einheizen der Glasöfen

Später gewerblich:

Ziegelei für Ziegel und Drains

Depenauer Meierei

Depenauer Wasser-Mühle mit Brauerei, Brennerei, Bäckerei und Gaststätte

Waldwirtschaft, Hinweis aufgrund einer Försterwohnung in „Kloster“

Gutsbezirk Depenau zwischen 1600 und 1800:

68 Gewerbetreibende nach Kirchenbuch u.a.:

**Ziegler, Glasmacher, Zimmermann, Schmied, Radmacher, Köhler,
Weber, Müller, Schneider, Schuster, Schuhflicker, Böttcher,
Stellmacher, Glaser, Stuhlmacher, Abdecker, Mauermann**

Für die Erteilung einer Konzession wurden angefragt:

Größe des Gutes

Volkszähl

Bereits vorhandenen Handwerker einer Sparte

Entfernung von benachbarten Städten und Flecken

Soziale Lage des Antragstellers

Verkauf der Dörfer Stolpe und Wankendorf, losgelöst von Depenau

10. Mai 1815:

**Gerichtshalter Johann Hermann Scheel kauft Wankendorf
und Stolpe**

**1823 Scheels Verschuldung führt zum Erwerb der Dörfer
durch den Hamburger Senator Martin Johann Jenisch d. Ä.**

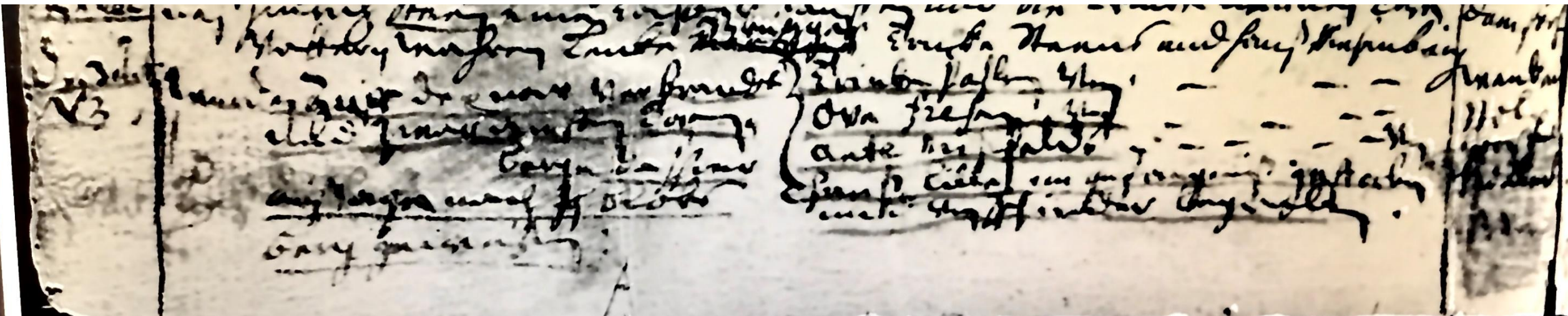
**1827 starb Jenisch und vererbte die beiden Dörfer seinen
beiden Töchtern Emilie verh. Rücker und
Marianne verh. Godeffroy.**

**Verbleib der Dörfer in den Familien bis 1892,
die letzten Ländereien und Häuser in den Orten wurden
veräußert.**

Die Dorfherrschaft ist beendet.

Hexenprozesse im Kreis Plön und auf Depenau:

Kloster Preetz	11
Gut Nehnten	1
Amt Plön	5
Gut Schmoel	4
Gut Ascheberg	1
Probstei	2
Gut Bothkamp	3
Depenau	2



Hinrichtung und Verbrennung 3. Dez. 1678

Trinke Pahl

Ove Freese

Antje Kummerfeld

Unter Gutsherr v. Brockdorff, Pastor Caspar Schumacher, Gutsverwalter Jacob Petersen und Gutsgärtner

Iwan Walkem, Protokollführer Notar Petzold aus Kiel.

Claus Lillen verstarb vorher

Flucht aus der Leibeigenschaft, Familie Horst in Wankendorf und Nortorf

**Uwe Brauer schildert in seinem Bauernbuch zu dem Ehepaar Hans Horst/ Christina Hedwig Riecken:
„Bis 1770 Erbpachtstelle in Stolpe, 1770 abgesetzt, Affäre um Sohn Hinrich.“**

Bei Mutter Tod 1795/3, 6 Kinder angeführt, u. a.

Hinrich

Hans, verheiratet mit Magdalena **Otten**

Johann Christian

Bei Vaters Tod 1801/4 7 Kinder angeführt, u.a.

Hinrich Horst

Hans Horst zu **Vollstedt**

Johann Christian Horst in **Vollstedt**

Hinrich Horst 1770 entwichen

Hinrich Horst, Kirchenbuch Bornhöved:

***/get. Ovendorf-Stolpe/Bornhöved 07./10.03.1748/S. 90**

†/begr. Wapelfeld/Hohenweststedt 28.04./01.05.1808/70 als Tischler/Käthner

ooI Hohenwestedt 06.10.1775/10: Ulrica Amalia geb. Fedder, 1 Kind, früh verst.

ooII Hohenwestedt 25.10.1777/24: Antja geb. Röschmann, 1 Kind, früh verst.

ooIII Hohenwestedt 05.08.1780/9: Trinke geb. Krusen, aus dieser Ehe 9 Kinder

Hans Horst

***/get. Ovendorf/Bornhöved 24./28.03.1756/S. 249**

†/begr. Ochsenkoppel/Bornhöved 17./21.09.1843/83

**oo Nortorf 22.11.1785/42 Magdalena (Lena) Otten
Keine Kinder**

**Volkszählung Gut Hohenschulen 1803 nennt Hans Horst
46jährig als Arbeitsmann in Achterwehr mit seiner Frau
Malena Otten, 40jährig.**

Ihr Verbleib???

Johann Christian HORST

***/get. Ovendorf/Bornhöved 05./09.12.1759/S. 331, 1801 in Vollstedt**

†/begr. Kl. Vollstedt/Westensee 25./28.08.1819/28 62jährig, Halbhufner in Klein Vollsted

**ooI Nortorf 14.12.1779/3 aus Tappendorf des Hans und Christin Hedwig in Bornhöft Horst Sohn
mit Trin Margreth Otten aus Groß Vollstedt, des Jürgen und Liesbeth Otten Tochter**

5 Kinder, in Nortorf getauft, in Groß Vollstedt geboren.

**ooII Nortorf 19.01.1794/3 als Witwer Johann Christian Horst von Kleinenvollstedt
Cathrina Dorothea Butenschön in Ellerdorf**

7 Kinder, geboren in Klein Vollstedt, getauft in Westensee

Die Zeit der Instenarmut:

1805 Befreiung von der Leibeigenschaft,

Keine Versorgung im Notfall,

Freiheit und Selbstverantwortung,

**es gab in beiden Dörfern keine Zuwanderungsbeschränkung mehr, jede kleine Kammer
wurde vermietet**

Dorfherrschaft lebte in Hamburg und Berlin,

Die Zeit der Instenarmut:

1805 Befreiung von der Leibeigenschaft,

Keine Versorgung im Notfall,

Freiheit und Selbstverantwortung,

**es gab in beiden Dörfern keine Zuwanderungsbeschränkung mehr, jede kleine Kammer
wurde vermietet**

Dorfherrschaft lebte in Hamburg und Berlin,

1844, 1845 und 1846 Kälte, Wintersaat gedieh nicht UND Kartoffelfäule, Preise stiegen

Die Zeit der Instenarmut:

1805 Befreiung von der Leibeigenschaft,

Keine Versorgung im Notfall,

Freiheit und Selbstverantwortung,

**es gab in beiden Dörfern keine Zuwanderungsbeschränkung mehr, jede kleine Kammer
wurde vermietet**

Dorfherrschaft lebte in Hamburg und Berlin,

1844, 1845 und 1846 Kälte, Wintersaat gedieh nicht UND Kartoffelfäule, Preise steigen

Der Gerichtshalter Boie im Gut Depenau war in seinem Urteil jeweils äußerst milde

Die Zeit der Instenarmut:

1805 Befreiung von der Leibeigenschaft,

Keine Versorgung im Notfall,

Freiheit und Selbstverantwortung,

**es gab in beiden Dörfern keine Zuwanderungsbeschränkung mehr, jede kleine Kammer
wurde vermietet**

bei vielen Familien handelte es sich um solche, die woanders in den Gütern nicht wohl gelitten waren

Dorfherrschaft lebte in Hamburg und Berlin,

1844, 1845 und 1846 Kälte, Wintersaat gedieh nicht UND Kartoffelfäule, Preise steigen

Der Gerichtshalter Boie im Gut Depenau war in seinem Urteil jeweils äußerst milde

8köpfige Diebesbande war jede Nacht auf Raub aus, die durch ihr brutales Vorgehen die Leute einschüchterte

Schriftzug am Pfeifenkopf: „*Wir sind unserer acht, wir stehlen jede Nacht.*“

**21 Vollhufner, 14 Halbhufner, 23 Insten, 24 Arbeiter auf dem Gut Depenau, aber es sind noch 162
Arbeiterfamilien und 21 Witwen ohne Eigentum und ohne Altenteil vorhanden.**

Männer sind zum Broterwerb in der Fremde.

Instenarmut II:

Auswanderung,, z.B. Familie Riecken, früh nach Evansville in Indiana, nächste Generation nach Elkhorn in Nebraska

Gewerbefreiheit 1867

Zunehmende Technisierung der Landwirtschaft, größere Erträge -> Arbeitskräfteüberschuss

Industrie bietet Arbeitsplätze in Zentren, aber auch in Wankendorf: Sägerei Blunck und Kornhandel mit Mühlenbetrieb und Hotel Schlüter

Bahnbau Neumünster – Neustadt, Bahnhof Wankendorf

Dorfherrschaft erlosch 1892, Anwesen wurden nach und nach verkauft.

Und so ging das schwierige Kapitel der Instenarmut in beiden Dörfern zu Ende.

